

Erfahrungsbericht über die Schulpraktischen Studien II an der Southern Cross Schule in Santiago de Chile

Phillips Universität Marburg

FB 03: Gesellschaftswissenschaften und Philosophie

Institut für Politikwissenschaft: Modul SPS II

Praktikumszeitraum: Juni 2018

Anfang letzten Jahres ergab sich für mich spontan die Möglichkeit, dass SPS II im Fach PoWi an einer bilingualen Privatschule in Chile zu absolvieren. Da ich sowohl PoWi als auch Spanisch im Lehramt für Gymnasien studiere, zögerte ich nicht lange und leitete alles in die Wege, um mein Praktikum im Juni 2018 absolvieren zu können. Zwar fand das dreiwöchige Praktikum während des laufenden Semesters



Das Gebäude der Southern Cross Schule

statt, doch dank des Zentrums für Lehrerbildung und meiner Dozent_Innen, war diese Hürde schnell aus dem Weg geräumt und so konnte ich mich auf den Weg nach Santiago de Chile machen.

Mein Schulpraktikum habe ich im Rahmen des *Geaux Global* Programms der Louisiana State



Santiago de Chile bei Nacht.

University durchgeführt. Die anderen Gruppenteilnehmer kamen aus unterschiedlichen Teilen der Vereinigten Staaten und waren zum Großteil angehende Lehrkräfte. Während dem Projekt wurden wir von mehreren Pädagoginnen und Pädagogen der LSU professionell betreut. Weiterhin sah das Projekt vor, dass wir während dem dreiwöchigen Aufenthalt bei einer

chilenischen Gastfamilie wohnen und uns ein Mentor zugeteilt würde. Diese positiven Rahmenbedingungen erleichterten mir den Aufenthalt in Santiago natürlich ungemein und so konnte ich nach nur zwei Tagen mein Praktikum an der Southern Cross Schule antreten.

Grundsätzlich unterscheidet sich sowohl die Schulorganisation als auch der Alltag an der Southern Cross Schule teils erheblich von Schulen in Deutschland. So handelt es sich bei der



Die Statue des 1973 durch einen Militärputsch gestürzten Präsidenten Salvador Allende.

denen ich während meines Praktikums hospitiert habe, waren die Leistungen der Lernenden überdurchschnittlich. Die Schüler_Innen waren diszipliniert und nahmen rege am Unterricht teil. Allerdings wurde dies alles durch einen

recht rigiden und lehrerzentrierten Unterricht erkauft. Häufig hielten die Lehrpersonen Monologe und schülerzentrierte Lehr- und Lernmethoden waren Mangelware. Aufgrund der hohen Anforderungen mussten die Schüler_Innen häufig auch nach der eigentlichen Schulzeit weiter lernen und hatten dementsprechend kaum Freizeit.

Ein weiterer positiver Aspekt während des Schulpraktikums in Chile, war meine großartige Gastfamilie. Während meines dreiwöchigen Aufenthalts wurde ich in die Familie als vollwertiges Mitglied integriert. Sowohl unter der Woche als auch im Alltag haben wir viele

Southern Cross Schule um eine bilinguale (Englisch und Spanisch) Einrichtung. In den ersten Jahren werden die Lernenden weitestgehend in Englisch unterrichtet. Erst ab der Oberstufe wird der Unterricht in der Muttersprache durchgeführt. Darüber hinaus handelt es sich bei der Southern Cross Schule um eine Ganztagschule. Der Schultag beginnt um 9 Uhr und endet für die meisten Schüler und Schülerinnen erst um 16 Uhr.

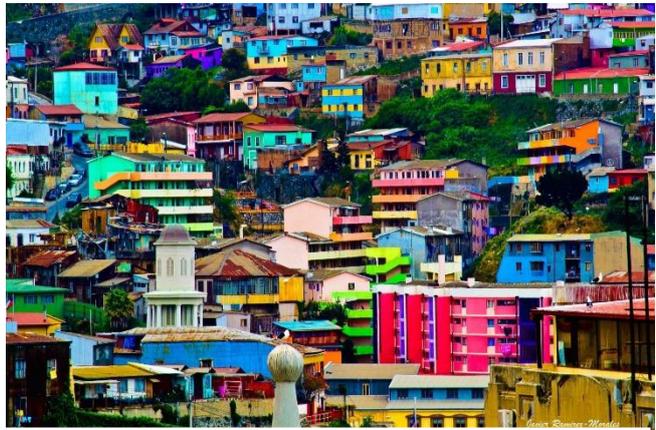
Was mich an der Southern Cross Schule allerdings am meisten erstaunte, war das unglaublich hohe akademische Niveau der Lernenden im Allgemeinen. In allen Klassen, in



Die Kirche von Puerto Varas. Im Hintergrund der noch aktive Vulkan Osorno

Aktivitäten gemeinsam unternommen. Zu jeder Zeit fühlte ich mich willkommen und so konnte ich das Land auch durch die Perspektive der Einheimischen kennenlernen.

Natürlich hatte ich neben dem eigentlichen Schulpraktikum noch genug Zeit, Land und Leute kennenzulernen. Sowohl im Rahmen des Geaux Global Programms als auch mit meiner Gastfamilie haben wir verschiedene Ausflüge und Wochenendtrips unternommen. So sind wir beispielsweise an einem Wochenende



Valparaíso – Die Bunte Stadt

nach Puerto Varas geflogen, eine Kleinstadt, die insbesondere von der Einwanderung deutschsprachiger Immigranten geprägt ist. Zwei weitere Ausflüge gingen in die Surferstadt Pichilemu und in die Künstlerstadt Valparaíso. Während meines Aufenthaltes in Chile hat es mich immer wieder erstaunt, wie sehr das Land und dessen Kultur von deutschstämmigen Einwanderern geprägt ist. Immer wieder bin ich Menschen mit deutschen Vor- oder Nachnamen begegnet oder mir wurde von deutschstämmigen Vorfahren berichtet.

Nach kurzen, aber durchaus intensiven drei Wochen, war die Zeit in Chile dann auch schon wieder vorbei. In dieser Zeit konnte ich wertvolle Erfahrungen als angehender Lehrer in einer fremden kulturellen Umgebung sammeln. Ich konnte sehen, dass Schule auch anders als in Deutschland funktionieren kann. Ich hatte die Möglichkeit Menschen kennenzulernen, die trotz dieser kurzen Zeit zu Freunden wurden und die ich mit Sicherheit wiedersehen werde. Nicht zuletzt konnte ich Erfahrungen sammeln, an die ich mich Zeit meines gerne erinnern werde. Kurz gesagt: Ich würde dieses Projekt jederzeit wiederholen und kann ein Praktikum im Ausland jedem nur wärmstens ans Herz legen.